

**Bezugspreis**

Im Halle postfrei 2,50 M., bei  
jährlicher Zustellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Buchhandlungen angenommen.  
Im amtlichen Bezugspreis sind  
unter „Sonder-Beilage“ eingetragene  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Halle.  
Dr. Wilhelm Winger in Halle.  
Erscheinenszeit von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup> Uhr.  
[Verlagspreis: Schriftleitung Nr. 2532. — Geschäftsstelle Nr. 176.]

**Abend-Ausgabe.**

# Saale-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

**Anzeigen**

werden die Spaltenpreise über dem  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unterm Annoncenbureau  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Bekanntheit die Seite 75 Pfg.  
Erstein inbeträchtlich günstiger.  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.  
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Sandkaistraße 17;  
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 178.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 16. April

1904.

## Kein fauler Frieden in Südwestafrika.

Da der Zustand in Südwestafrika bereits ganz außer-  
ordentliche Opfer an Blut und Geld erfordert hat, so ist in  
kolonialpolitischen Kreisen schon der Ruf laut geworden:  
„Los von Südwestafrika.“ Wir schließen uns dieser radikalen  
Forderung nicht an, da es sicher sehr die Frage ist, ob wir  
einen untern Osten an Blut und Geld und der Würde  
des Deutschen Reiches entsprechenden Kaufpreis etwa von  
Großbritannien erhalten würden. Aber eins scheinen uns  
doch die großen Opfer zu erheischen: daß nämlich dafür  
gesorgt wird, daß ein derartiger unmaßiger Zustand nicht  
wieder vorkommen kann. Darum darf kein fauler Friede  
geschloffen werden, und daher muß auch mit dem bisherigen  
Regime, das zum großen Teile an dem Zustande schuld ist,  
gebrochen werden. Den Gouverneur Leutwein trifft eine  
Hauptschuld, mag er auch auf höhere Befehle gebandelt  
haben. Fand er aber die Maßnahmen falsch, so dürfte er  
sie nicht deuten, sondern mußte seinen Abschied nehmen.  
Es liegt ja allerdings nicht im Wesen des deutschen Offiziers,  
zu den Anordnungen seiner Vorgesetzten blind zu halten.  
Wenn also ein notorischer Krankenbohrer, wie Samuel  
Maharero, von Leutwein mit Glacchindubungen angeführt  
wurde, so geschah dies sicherlich aus Grund höherer Befehle.  
Dürfte es sich doch Maharero gestatten, die Einladung zur  
Begründung des deutschen Generalpostamts für Südafrika in  
Blafandja zu erwidern, einfach zu ignorieren?

Nun, die Kolonialverwaltung und Oberst Leutwein haben  
zweifellos gemeint, mit der mehr als nachdrücklichen Behandlung  
der Hauptlinge das Nötigste zu treffen. Nachdem aber die  
Hauptlinge beiseite haben, wie üblich dann sie dafür  
wissen, muß auch die vollste Ausnutzung aus der blühenden  
Lebte gezogen werden. Der Kapitäler Mitarbeiter der  
„Welt-Korrespondenz“, ein erfahrener, hochgebildeter Mann,  
der geborene Afrikaner ist, verlangt, daß nach dem Rezepte,  
das England nach Aufständen befolgt, nicht nur die an der  
Rebellion schuldigen Hauptlinge deportiert werden — soweit  
sie nicht den Tod verdient haben —, sondern daß über-  
haupt der Hauptlingswirtschaf ein Ende be-  
reitet wird. Für den Eingeborenen soll hinsichtlich  
nicht mehr der Gattung, der Herr sein, sondern der  
Diktator, über die er die deutsche Gouver-  
neur und am letzten Ende der deutsche Kaiser. Das Land,  
das heute den Hauptlingen, dem Stamm gehört, müßte  
daher aufhören, „Schutzgebiet“ zu sein, und sollte „Kron-  
kolonie“ werden.

Anderer wird überhaupt nicht ganze Arbeit getan  
werden können. Es versteht sich von selbst, daß die  
Erfolglosigkeit der rebellischen Hauptlinge nicht so streng  
zu bestrafen ist, wie die Hauptlinge selbst, denn die bis-  
herigen „Unterthanen“ der Hauptlinge folgten deren Befehl  
und die Regierung ist ja, wie oben ausgeführt, selbst schuld  
daran, daß die Hauptlinge ein so hohes Maß von Autorität  
besaßen. Andererseits aber muß sämtlichen Aufständischen  
klar gemacht werden, daß ihre Selbständigkeit nicht so weit  
geht, daß sie deutsche Aufstellungen überfallen und sich  
gegen die deutsche Herrschaft auflehnen können. Deshalb  
müßte das Land der Aufsichtigen Regierung  
Land werden und die besiegten Rebellen wären auf An-  
sichtigen auf Arbeit zu setzen, von denen aus sie zu den An-  
sichtigen auf Arbeit zu setzen können.

Die Auffassung über die Befreiung der Eingeborenen  
wird nicht nur von deutschen Südafrikanern geteilt, sondern  
auch von einem Teile der englischen Südafrikaner, und  
zwar gerade von denen, die durchaus nicht antideutsch sind,  
sondern Deutschland gern als kolonialen Nachbarn haben.  
Der Wert dieser englischen Äußerungen wird dadurch nicht  
herabgemindert, daß sie allerdings in gewissem Sinne dem  
Egoismus entspringen, nämlich dem Wunsch, daß nicht  
durch Aufstände in Deutschsüdafrika den Eingeborenen in  
Britischsüdafrika ein böses Beispiel gegeben werde.  
Dieser Egoismus ist durchaus berechtigt und er kann zu-  
gleich der deutschen Regierung klar machen, daß derartige  
Aufstände, neben den Opfern, die sie erfordern, auch einen  
immensen Schaden bringen, insofern nämlich, als sie den  
Rezept und die Jünglinge der Nachbarn nicht erlösen  
können. Vielleicht wird gerade dieses Moment für die  
deutsche Regierung in die Waagschale fallen, um ganze  
Arbeit zu machen. Freilich muß dabei weiter erwohnen  
werden, welche Geldmittel dies System, die Eingeborenen  
in Schach zu halten, erfordert. Gibt es aber kein anderes  
dauernd helfendes Mittel, so müssen sie eben angewendet  
werden.

## Der Krieg in Ostasien.

### Makarov als Held.

Folgende anmutende Schilderung des russischen Admirals Makarov gibt  
ein ihm persönlich bekannter Engländer in der Zeitung „Daily  
Express“ von Manchester. Die Zeitung schildert die Persönlich-  
keit des untergegangenen Admirals folgendermaßen:

„Ein langer gestellter schwarzer Mann dicht mit Grau durch-  
zogen, eine charakteristische russische formale Nase und ein Paar  
blau glänzender Augen riefen einen merkwürdigen Ein-  
druck hervor, der noch dadurch verstärkt wurde, daß der Admiral  
Alexis O. viel größer war als sein Verstand. Kaiser  
Alexander II. wählte den Admiral in seiner letzten Willen  
seiner Vorliebe für den Sport „mein Engländer“ zu nennen.  
Makarov war ein großer Freund des Schachspiels, mit dem er bei  
Groß Erpe kämpfte, und Schachspiel wetzte er mit Makarov,  
daß Indien nicht mehr englisch sein würde, wenn er 60 Jahre  
alt wäre. In seinem Leben war Makarov außerordentlich  
englischfreundlich. Wie er sich als ein Mensch von großer  
Schwermütigkeit, Dürftigkeit und harter Ausdrucksweise mit einer

außerordentlichen Ausdauer. Im Gegensatz zu den meisten  
russischen Offizieren war er ein vorzüglicher Schwimmer, und  
man konnte ihn fast bei den meisten dieser Liebes-  
Admiral nach Wiedergabe, die er mit größter Sicherheit stets  
aufsuchte, unter die Boote der Schiffe tauchen lassen. Er war  
seiner Frau und allen seinen Verwandten außerordentlich zu-  
geben. Seine Kameraden verehrten ihn. Als er im letzten  
Monat die Reise nach dem neuen Osten antat, kam er auf der  
Gleitschiffstation Nikolajew in einer Uniform an, die seinen ein-  
zigen Knopf mehr hatte. Fremde und Kameraden hatten sie  
sich als Andenken abgedrückt. Bei seinen Leuten war der Ad-  
miral sehr beliebt. Zum großen Amusement seiner Untergebenen  
suchte er den echt russischen Wodka zu trinken, den kein Mensch,  
außer den besten russischen Bauern, betrogen kann. Er war  
ein enormer Esser, hobte aber alle Teile Nichte und alles, was  
nicht echt russisch war. Er liegte zu sagen: „Wutawa haben  
wir mit Stoffhülle gewonnen und wir haben Kapoten mit  
Büchsenartige gefangen.“ Die englische russische Einrichtung,  
die er nicht leiden konnte, war das Dampfbad. Er sagte, ein  
solches Bad mache aus einer Nation von Wikingern eine Horde  
von tüchtigen Christen. In der Tat war nicht falsch, aber außer-  
ordentlich freigeistig und seine Wohlthätigkeit wurde von den West-  
lern, die in Petersburg eine Plage bilden, oft mißbraucht. Um  
sich unendliche Mühe zu sparen, hatte er in seinem Uniformarmel  
eine Tasche anbringen lassen, in der er unzählige kleine Silber-  
münzen trug, die er als Almosen gab.

## Deutsches Reich.

### Von der Kaiserreise.

Der Kaiser hat seine Zeit nachmittag auf dem „Seydner“ an der  
südtürkischen Küste zugebracht bis zu dem schon gelegenen Hofen von  
Ankara, wo der Kaiser eine Hundstube machte. Der „Seydner“  
wurde hier von hunderten von Arabern und Eschaboten umringt,  
deren Zulauf den Kaiser wie überall mit ungeheurer Spannung  
beglückte. Eine Koppel auf einem reichgeschmückten Karren  
leitete die deutsche Nationalkommission. Der Kaiser nahm von der  
Stadtverwaltung eine Blumenarrangement entgegen und sprach  
darauf nach Syrakus zu. Das Wetter ist aneinander schön.

### Aus den Parlamenten.

Das prächtige Vernehmens, dessen Verhandlungen stets von  
allen Parlamenten das allerhöchste Interesse beanspruchen  
sollen, beriet gestern in einer ausnehmend langen und höchst  
lebhaft verlaufenen Sitzung den Kommissionsbericht über das  
Anstaltungsgesetz. Wir haben vor einigen Tagen auf die  
Bedeutung dieser Beschlüsse für die Frage des Fortschritts der  
Polen hingewiesen. Große Begeisterung herrscht im Ver-  
nehmens über die im Kommissionsbericht für die durch die  
Kommissionsbeschlüsse in der Vergangenheit eingeschlagenen Rich-  
tungen, nach denen der Reichspräsident die  
Anstalt der Anstaltungskommission erst zu genehmigen hat. Auch  
die überzeugtesten Anhänger einer durchgreifenden Anstaltungs-  
politik müßten das Besondere ablegen, daß die Vorlage ein  
Ausnahmengesetz darstellt. Das gelang in seiner, durch ihre  
zahlreichen positiven Vorstöße wertvollen Rede Fürst zu Hohen-  
hausen ebenso wie Graf Mirbach ein, wenn sie auch andererseits  
bekannt, daß das Deutsches Reich im Zustande der No-  
weh gegenüber dem aggressiven Völkern befindet. Fürst  
Hohenhausen insbesondere wies darauf hin, welche Bedeutung die  
Schaffung eines grundbesitzenden Tagelöhnerverbandes durch dieses  
Anstaltungsgesetz gewinnen könne. Aber dabei dürfe man nicht  
sehen bleiben: das wertvolle Mittel zur Bekämpfung des  
agitativen Völkertums und der sozialdemokratischen Propa-  
ganda sei und bleibe die Schule. Graf Mirbach und  
Graf Doyersdorff wandten sich mit feierender Schärfe  
gegen das Gesetz, letzterer behauptete sogar, man könne besser  
vollständig auf die Sozialdemokratie verzichten und sagen  
Gegenüber der schroffen Opposition des Fürsten von Hohenhausen  
die fast in jedem Sinne ein parlamentarisches Zeichen eines  
Ordnungsbefehls streifte, erklärte mit erschütterter Deutlichkeit der  
Landwirtschaftsminister v. Bobbertz: Es handelt sich nicht um  
Vorkommnisse, sondern um die absolute Frage, sollen die Osi-  
marken deutsch bleiben oder sollen wir einer anderen  
Nationalität gestalten, fre nach ihrem Verlehen sich zu entfalten  
und dann die Rechnung dem Staat zu präsentieren. Ich  
wünsche die Präsentation dieser Rechnung nicht. Ich habe nur  
den einen Gedanken für mich, den auch der Reichspräsident immer  
wieder hervorgehoben hat: Die Polen, die in Preußen wohnen,  
sollen auch die Preußen sein. Stellen sie sich nicht selbst  
außerhalb, dann werden sie volles Verständnis bei allen Par-  
lamenten und bei der Regierung finden. Wenn der Kommissions-  
bericht besonders auf die Tugenden der Polen, durch die  
sie heute in die Höhe kommen, hinweist, so ist unzulänglich  
daran sehr viel zu sagen. Viel ist nicht deutsche Gleichgültigkeit  
und Selbstverlehen schuld am Emporkommen der Polen.

Es ist ja richtig, daß die Polen in den beiden letzten Jahre  
gehört sich in den jahrbuchweisigen von ihnen geliebten System  
starke Befähigung ausgeteilt haben. Spiel, Trunkucht  
und Verschwendung sind bei ihnen nicht mehr so an der  
Tagesordnung, wie bis über die Mitte des vorigen Jahr-  
hunderts hinaus. Aber soweit sich die denn doch noch nicht —  
und das hätte im Herrenhaus betont werden können — daß sie  
den deutschen Entschließen, den deutschen Bauern, den deutschen  
Kaufmann und den deutschen Arzt an Fleiß, Gewissenhaftigkeit,  
Züchtigkeit und Reinlichkeit überlassen. In politischen  
Tugenden, an Weisheit, Verantwortlichkeit und Soli-  
darität waren und sind sie heute allerdings den Deutschen über-  
legen. Diese Tugenden sind den Polen an sich gewiß nicht  
angeboren, denn wenn ein Volk in geradezu lächerlicher Weise  
zerstückelt und unfähig zu solidarischem Handeln war, so war  
es das polnische — sonst wäre Polen nicht so häufig zugrunde  
gegangen. Umgekehrt hat die deutsche Bevölkerung gerade in  
der Dinnart den Reim zu nationaler solidarischem Zusammen-  
gehen sicherlich in sich gehabt. Das deutsche Parlamentum  
aber, dem es obgelegen hätte, diesen Reim zu prägen, hat zu  
seiner Unterdrückung das Menschenmögliche geteilt. In keiner

Provinz sind in den letzten Jahren bereit ständige Beispiele  
des Raufens und des Beamtenschwunzes so  
Tage geteilt, wie in der Dinnart. Die nationale Anlage im  
Osten für nur von Beamten gelöst werden, die mit einem  
Tropfen demokratischen Dels gelöst sind. Und man kann  
sicher nicht sagen, daß die Regelung sich foudertlich angeordnet  
hätte, ein solches Beamtentum in der Dinnart heranzubilden.  
Sie stellt sich rein aristokratischen Mitlein, gegen die wir sich  
nicht einzuwenden haben, die aber doch dann erst wirksam sein  
können, wenn die Staatseinstellung in jedem Falle, wo das  
Beamtentum seiner Pflicht, die deutschen Elemente aller Staaten  
zusammenzuhalten, nicht gerecht wird, mit einem „ago ego“  
bewußtlos führt.

Im Abgeordnetenhaus wurde noch recht temperamentvoll über  
„Kunst und Wissenschaft“ weiter debattiert, wobei sich Abg.  
v. Karborski, wie im Reichstag so auch hier im Abgeordneten-  
haus als erster Freund der Exzeption offenbarte. Abg.  
Seydel (national) befrwortete die Erhaltung der Straße Wang  
im Riesengebiet, Abg. Dr. v. Pöhlitz (national) pladierte für  
die Beauftragung des alten Ritters, namentlich für das Institut  
in Potsdam; ähnliche Wünsche äußerten die Abg. Gildhoff  
und Dr. Binder. Abg. Wagner (freil.) schloß die dem ver-  
stärkten Nutzen der größeren Ausdehnung des meteorologischen  
Nachrichtendienstes in Schlesien. — Damit war das interessante  
Kapitel über „Kunst und Wissenschaft“ endlich geschlossen. —  
Beim Kapitel „Technisches Unterrichtswesen“ wurde sich Abg.  
Hilke so zu werden für die Erhaltung einer Abteilung zur Er-  
richtung eines „Lehrstuhls für Holzgewerbe und Zerkleinerungs-  
technik“. Abg. Dr. Wallbrodt (national) betonte, es sei durchaus  
notwendig, daß der in Charlottenburg bestehende Lehrstuhl für  
Nachrichtendienst wieder befestigt werde, und zwar mit einer Ver-  
kraft, die dem in den letzten 30 Jahren bodengekommenen Bau  
mit Verbleibenden innewohnen sei. Man dürfe nicht wieder  
zu Seiten zurückweichen, wie im Mittelalter ganz gut gewesen  
seien, aber für die moderne Zeit nicht mehr passen. Die Ziege-  
littschaft wurde der Regierung als Material überwiesen.  
Eine kurze, aber interessante Debatte erregte sich zum „We-  
bzunwesen“. Nach einigen Erörterungen über das Ge-  
samtenwesen und einige Mitteilungen in Apothekenleiste  
die Debatte in die Erörterung des Kampfes zwischen deutschen  
und polnischen Ärzten. Während es doch offensichtlich ist,  
daß die polnischen Ärzte die deutschen Kollegen  
boykottieren, beklagte sich der Pole Zienkowsky-Boman  
dabei, daß deutsche Ärzte aus den Dinnartensubstanz Unter-  
stützung erhielten; er beklagt dann auf das entschiedenste, daß  
der Warschauer Verein polnische Ärzte unterhalte. Kultus-  
minister Studt wie Abg. Glagel (national) nahmen sich energisch  
der deutschen Ärzte an, die innerhalb einer abstrakten Be-  
wörterung sich in äußerster Schwieriger Stellung befinden, und  
wenn sie auch nicht wollen, sich zum Kampf gegen ihre polnischen  
Kollegen gedrängt sehen. — Auf Anfrage des Abg. Dr. Fiedler  
wurde konstatiert, daß die Minister den erheblichen Rückgang  
der Gesamtzahl. — Eine sehr lebhaft verlaufene, war auch dieses Kapitel  
und der ganze Kultusrat erledigt.

Im Reichstag beginnt sich die Debatte über den Etat des  
Reichsanwaltschafts allmählich zu verlieren zu verlieren. Ueber  
die Anzeigung Hannover, über die Wahlen, über die Polen-  
politik und über die Handelsverträge, die Graf König am liebsten  
genutzt als morgen geländigt wissen wollte, wurden die beiden  
Dinge wiederholt, die schon früher ebenso ausgeprochen worden  
sind. Derzeit werden nur nur die Interessen des Reichs  
Wahlere, aber interessante Debatte erregte sich zum „We-  
bzunwesen“. Nach einigen Erörterungen über das Ge-  
samtenwesen und einige Mitteilungen in Apothekenleiste  
die Debatte in die Erörterung des Kampfes zwischen deutschen  
und polnischen Ärzten. Während es doch offensichtlich ist,  
daß die polnischen Ärzte die deutschen Kollegen  
boykottieren, beklagte sich der Pole Zienkowsky-Boman  
dabei, daß deutsche Ärzte aus den Dinnartensubstanz Unter-  
stützung erhielten; er beklagt dann auf das entschiedenste, daß  
der Warschauer Verein polnische Ärzte unterhalte. Kultus-  
minister Studt wie Abg. Glagel (national) nahmen sich energisch  
der deutschen Ärzte an, die innerhalb einer abstrakten Be-  
wörterung sich in äußerster Schwieriger Stellung befinden, und  
wenn sie auch nicht wollen, sich zum Kampf gegen ihre polnischen  
Kollegen gedrängt sehen. — Auf Anfrage des Abg. Dr. Fiedler  
wurde konstatiert, daß die Minister den erheblichen Rückgang  
der Gesamtzahl. — Eine sehr lebhaft verlaufene, war auch dieses Kapitel  
und der ganze Kultusrat erledigt.

### Politisches.

— Mit einem Uebergang der konföderativen Partei  
in die Reihen der Oppositionsparteien droht nun so  
zu werden, wie das Organ des Bundes der Landwirte, weil  
die Verbündeten Regierungen in ihrem eigenen wohnständigen  
Interesse sich lieber nicht zu der Unklarheit haben hinsetzen  
lassen, die laufenden Handelsverträge zu kündigen. Das Blatt  
sammlt mit Wiesenfeld alle Kundgebungen konföderativer  
Parlamentarier, die ihm geeignet erscheinen, die Konföderativen  
scharf zu machen, das bisherige Vertrauenverhältnis zwischen  
der Partei und der Regierung zu lösen und den Uebergang in  
eine grundsätzliche Oppositionsstellung zu vollziehen. Ob dem  
Wund der Landwirte viele schon seit Jahren verfolgte Absicht  
gelingen wird, muß allerdings nach den verbliebenen Mitteilungen,  
die diese Zeitschrift bisher zu verzeichnen hatte, zum mindesten sehr  
fraglich erscheinen. Das Organ des Bundes der Landwirte  
spricht diesmal aus einer ziemlich scharfen Kritik, die Graf  
v. Bismarck in einer Sitzung des Gesamtschreibers der konföderativen  
Partei an der Reichstagspolitik des Grafen v. Bismarck  
geübt hat, eine freie Kritik; konföderativer Stelle berath-  
sprechende Gemüthsstimmung einfließen; Konföderativer Stelle berath-  
sagen zu dürfen. Die Konföderativen sind aber viel zu klug





Geschäftshaus

Anerkannt  
grösste  
Auswahl!

# J. Lewin

Anerkannt  
billigste  
Preise!

Gegründet 1859.

Halle a. S.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

**Preise ohne Konkurrenz!**

ca. **13500** Meter

## reinwollene Mousselines

bestes Fabrikat, prima Qualitäten, in nur hervorragend schönen Dessins

das Meter **58** Pfg. u. **65** Pfg.

Ein grosser Posten

### Seiden-Foulard

in modernen Bomben- und Fantasiemustern  
extra breit das Meter **58** Pfg.

Ein grosser Posten

### Voiles und Etamines

für elegante Costumes in den apartesten Farbentönen  
extra breit das Meter **85** Pfg.

Blusen-Voile

in entzückenden  
Dessins das Meter  
**25** Pfg.

Schotten

für Blusen und Kleider  
in prächtigen Farben-  
stellungen das Meter

**38** Pfg.

Engl. Neuheiten

für Strassen- u.  
Reisekleider, 110  
cm breit, das Meter  
**85** Pf.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der hervorragendsten Saison-Neuheiten

in **Fantasie-Kleiderstoffen** jeglicher Art.

Aussergewöhnlich günstiger

## Gelegenheitskauf in

# Damen-Blusen:

### Elegante Damen-Blusen,

wollene Fantasie-Schotten in den apartesten Farbentellungen,  
ganz gefüttert,

**3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.**

### Elegante Voile-Blusen

in besonders vornehmer Ausführung und in allen neuen  
Farbentönen, ganz gefüttert,

**5 Mk. 50 Pfg.**

### Elegante Mousseline-Blusen,

chice hochaparte Verarbeitung, in kleinen und grossen  
Bombenmustern, ganz gefüttert,

**6 Mark.**

Entzückende Neuheiten in:

Paletots, Jacketts, Golfs, Kragen, Blusen, Kostümes, Kostümeröcken,  
Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

## Vorzüge der Konfektions-Abteilung:

Anerkannt grösste Auswahl von der einfachsten  
bis zur hochelegantesten Art.  
Garantie für ladellosen Sitz.  
Bereitwilligster Umtausch.  
Anerkannt billigste Preise.

Grösstes Spezial-Etablissement für

# Damenputz und Weisswaren am Platze.

**Haupt-Spezialität:** Garnierte u. ungaranierte Damen- u. Kinderhüte von dem einfachsten bis zum apartesten Genre in gleich grosser Auswahl u. zu anerkannt allerbilligsten Preisen.

### Handschuhe:

Damen-Zwirn-Handschuhe in allen Farben Paar	12 Pf.
Damen-Fantasie-Handschuhe in allen Farben Paar	18 Pf.
Damen-Zwirn-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar	25 Pf.
Damen-Handschuhe Halbseide in allen Farben Paar	48 Pf.
Damen-Halb-Handschuhe mit Daumen Paar	20 Pf.
Damen-Halb-Handschuhe mit feinem Spitzenansatz Paar	25 Pf.

### Sonnenschirme:

Damen-Sonnenschirm weiss Batist	98 Pf.
Damen-Sonnenschirm Crépon mit Einsatz	M. 1.95
Damen-Sonnenschirm weiss Battist mit Einsatz	M. 1.10
Damen-Sonnenschirm weiss mit aparter Chinz-Bordüre	M. 1.50
Damen-Sonnenschirm mit weissem od. schw. Spitzenbezug	M. 2.90
Damen-Sonnenschirm Reine Seide „chinez“	M. 3.75

### Knabenmützen etc.

Knaben-Jockey-Mützen das Stück 90 Pf., 75 Pf., 50 Pf., 40 Pf.,	25 Pf.
Mützen-Mützen das Stück M. 3.75, 3.25, 2.50, 1.75 bis	15 Pf.
Prinz Heinrich-Mützen das Stück M. 3.50, 3.00, 2.50, 1.75 bis	30 Pf.
Knaben-Strohüte das Stück M. 2.15, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 bis	38 Pf.
Knaben-Wasch-Hüte	42 Pf.
Südwesterform, weiss, blau, beige von	42 an.
Batist-Hütchen mit Spitze oder Stückerel von M. 6.00 bis	85 Pf.

### Gürtel:

Stoffgürtel mit moderner Agraffe das Stück M. 1.50 bis	15 Pf.
Lackgürtel in allen Farben das Stück M. 1.00 bis	15 Pf.
Sonnenbündel mit elegant. Schliesse das Stück M. 3.50 bis	40 Pf.
Glacé-Ledergürtel in allen Farben von der feinsten Art bis	30 Pf.
Schnurengürtel in nur bester Ausführung, d. St. M. 5.00 bis	85 Pf.
Damengürteln bis zur hochelegantesten Art.	



# Reklame-Woche!

von Sonnabend den 16. — Sonnabend den 23. einschliesslich.

Kennen Sie unser Rabatt-System?



Verlangen Sie Rabatt-Marken!

## Warenhaus

# Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstr. 3/5.

### Steingut.

Speiseteller flach und tief	4 Stück	10 Pf.
Tassen mit Untertassen weiss		6 Pf.
Tassen mit Untertassen blau Zwiebel		10 Pf.
Waschservice decor.	4 teilig	95 Pf.
Satz Schüsseln	4 teilig weiss	38 Pf.
Satz Schüsseln	4 teilig bunt	48 Pf.
Satz Schüsseln	6 teilig weiss	72 Pf.
Speise-Service	23 teilig	6.25

### Porzellan.

Kaffeeservice 9teilig, gute Qualität	170.
Kuchenteller bunt	15 Pf.
Kompottschüssel bunt Rococo	22 Pf.
Abendbrotteller versch. Formen	6 Pf.
Sahnengliesser bunt	18 Pf.
Teekannen bunt	18 Pf.
Obertassen weiss	5 Pf.
Obertassen bunt	8 Pf.

### Glas.

Teller rein weiss	4 Pf.
Schüsseln rein weiss	4 Pf.
Wassergläser rein weiss	4 Pf.
Goldrandbecher 1/4 l gealcht	6 Pf.
Salz- u. Pfefferstreuer Stück	7 Pf.
Blumenvasen bemalt	8 Pf.
Weingläser „Mathilde“	16 Pf.
Weingläser „Hamburg“	16 Pf.

### Emaile- u. Zinkwaren.

Wannen oval	35 cm 40 cm 45 cm 50 cm	95 Pf. 1.20. 1.45. 1.80.
Salz- u. Mehlmetzen	Stück	50 Pf.
Kaffeebecher	7 cm	8 Pf.
Zinkeimer	36 cm 38 cm 30 cm 32 cm	60 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1.15.
<b>Diverse.</b>		
Bestecks Messer und Gabeln		16 Pf.
Esslöfel, Martinstahl		4 Pf.
Küchenlampen		20 Pf.

Emaile-Eimer 24 cm **62** Pf.

Emaile-Eimer 26 cm **68** Pf.

Emaile-Eimer 28 cm **75** Pf.

### Herren-Wäsche.

Kragen gar. Leinen 4fach	3 Stück	45 Pf.
Kragen do. do.	3 Stück	60 Pf.
Kragen do. do.	3 Stück	70 Pf.
Kragen do. do.	3 Stück	85 Pf.
Kragen do. do.	3 Stück	95 Pf.
Serviteurs glatt	Stück	18 Pf.
Serviteurs gestickt	Stück	38 Pf.
Chemisettes	Stück	45 Pf.
Oberhemd bunt, neueste Dessins	St. 2.50 M.	
Oberhemd weiss Fiquée	Stück	3.75 M.
Manschetten	3 Paar	60 Pf.
Manschetten	3 Paar	80 Pf.

### Handschuhe.

Damen-Handschuhe, farbig	Paar	14 Pf.
Damen-Handschuhe, durchbroch.	Paar	22 Pf.
Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpf.		34 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe do., farb.		65 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe do., „		95 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe do., „	M. 1.20	
Herrn-Glacé-Handsch., Lamml.		95 Pf.
Herrn-„Stepper“, tadellose Qualität		1.95

### Korsetts.

Korsett-Gürtel, Pariser Form	M. 1.10
Korsett-Gürtel, echt Fischbein-Stäbe	M. 1.10
Korsetts, gute Passform	M. 1.10
Korsetts, Küper	M. 1.10
Korsetts, Jacquard in schönen Farben	M. 1.45
Korsetts mit Spiral-Feder	M. 1.70
Korsetts, Frack-Façon	M. 2.20
Korsetts, extraleicht, Tüll	M. 2.65

### Strümpfe u. Socken.

Damen-Strümpfe engl. lang	Paar	12 Pf.
Damen-Strümpfe engl. lang	Paar	28 Pf.
Damen-Strümpfe deutsch lang	Paar	38 Pf.
Damen-Strümpfe deutsch lang	Paar	48 Pf.
Damen-Strümpfe engl. lg. gering.	Paar	44 Pf.
Damen-Strümpfe engl. lg. gering.	Paar	50 Pf.
Herrn-Socken	Paar	5 Pf.
Herrn-Socken	Paar	12 Pf.
Herrn-Socken geringelt	Paar	37 Pf.
Herrn-Socken geringelt	Paar	52 Pf.
Kinder-Strümpfe	Paar	7 Pf.
Kinder-Söckchen geringelt	Paar	35 Pf.

## Hosenträger, 18, 25, 33, 45, 75, 90, 110, 140.

Nicht an Wiederverkäufer!!

Lebensmittel.

Nicht an Wiederverkäufer!!

### Kolonialwaren.

Feiner Zucker	Pfd.	17 Pf.
Kristall-Zucker	Pfd.	18 Pf.
Ia. Würfelzucker	Pfd.	21 Pf.
Ia. Sparwürfel	Pfd.	21 Pf.
Reis Pfd. 26, 22, 18, 14	Pfd.	14 Pf.
Ia. Bohnen, weisse	Pfd.	13 Pf.
Ia. do. Klötzel	Pfd.	15 Pf.
Ia. do. französische	Pfd.	18 Pf.
Ia. Erbsen, grüne	Pfd.	14 Pf.
Ia. do. Delikatess	Pfd.	21 Pf.
Ia. do. grüne Splett	Pfd.	21 Pf.
Ia. do. gelbe geschälte	Pfd.	17 Pf.
Ia. Gries, gelber	Pfd.	17 Pf.
Feinster Kindergries	Pfd.	24 Pf.
Ringäpfel	Pfd.	35 Pf.
Arikosen	Pfd.	60 u. 52 Pf.
Rosinen, Sultana	Pfd.	40 u. 25 Pf.
Korinthen, Ia.	Pfd.	24 Pf.

### Fleisch- u. Wurstwaren.

Braunsch. Mettwurst	Pfd.	95 Pf.
Braunsch. Hausmacher-Leberwurst	Pfd.	90 Pf.
Thüringer Rotwurst	Pfd.	76, 46, 42 Pf.
Fleischwurst	Pfd.	55 Pf.
Sülzwurst, Ia.	Pfd.	55 Pf.
Hildesheim. Leberwurst	Pfd.	75 Pf.
Landleberwurst	Pfd.	55 Pf.
Gekochte Mettwurst	Pfd.	75 Pf.
Sardellen-Leberwurst	Pfd.	88 Pf.
Servelatwurst	Pfd.	1.15 M.
Kernschinken i. Ausschn.	Pfd.	1.20 M.
Frankfurt. Würstchen	Paar	23 Pf.
Halberstädter do.	Paar	18 Pf.
Knackwurst	Pfd.	85 Pf.

Feinste Tafelbutter	Pfd.	1.08 M.
Schmalz	Pfd.	48 Pf.
Margarine	Pfd.	70, 55, 48 Pf.
Kokosnuss-Butter	Pfd.	58 Pf.

### Konserven.

Erbsen 2 Pfd.-Dose	75, 60, 45 Pf.
Spargel 2 Pfd.-D. m. Köpfen	85, 68 Pf.
do. 1 Pfd.-Dose	60, 45, 35 Pf.
Spargel ohne Kopf 2 Pfd.-Dose	65, 45 Pf.
do. 1 Pfd.-Dose	38 Pf.
Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose	55 Pf.
do. 1 Pfd.-Dose	35 Pf.
Pflaumen 10 Pfd.-Dose	195 Pf.
Oelsardinen Dose	85, 62, 50, 40, 32 Pf.
Appetit sild Dose	50, 38 Pf.
Hering in Gelee 1 Ltr.-Dose	60 Pf.
„ „ „ 1/2 Ltr.-Dose	33 Pf.
Bismarck-Heringe 1 Ltr.-Dose	60 Pf.
„ „ „ 1/2 Ltr.-Dose	35 Pf.
Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen	grosse Dose 90 Pf.
do. do. kleine Dose	60 Pf.
Sardellen echte Brabanter Glas	60, 45 Pf.

### Für die Wäsche.

Prima Schmierseife	a Pfd.	18 Pf.
Kernseife weisse	Riegel	44 Pf.
do. Oranienburger	Riegel	24 Pf.
Seifenpulver	3 Pack	10 Pf.
Borax-Kernseife	Stück	8 Pf.
Soda	3 Pfd.	10 Pf.
Bleichsoda (Henkoll)	Pack	12 Pf.
„ (Hammonia)	„	7 Pf.
Kochstärke	Pfund	16 Pf.
Chlorkalk u. Pottasche		
	Pack 9 u. 4	4 Pf.
Streichhölzer	3 Pack	15 Pf.
Putzpomade (Globus)	gr. Dose	6 Pf.
Prima Weizenmehl	Pfd.	12 Pf.
Prima Brotmehl	Pfd.	10 Pf.
Prima Roggenmehl	Pfd.	10 Pf.

Schokolade garant. rein Pfd. 65 Pf.

Versuchen Sie bitte unsere prima gebrannten

Kaffees!

Kakao garant. rein 1/4 Pfd. 24 Pf.

Trotz der enorm billigen Preise verabfolgen wir nach wie vor Rabatt-Marken!!

Für den Inhalt verantwortlich: Subwig Dörrig in Halle.

Offte. Druck und Verlag von Otto Sende.

Bl. 4 Beiläutern.